

# HIRSCHFELDAU.

PROVINZ SCHLESILIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS SAGAN.

Die Besizung Hirschfeldau, aus 3 Antheilen, Ober-Mittel- und Nieder-Hirschfeldau, bestehend, liegt im fruchtbarsten Theile des Saganer Kreises in ziemlich gleich weiter Entfernung von den Städten Sagan, Freystadt und Sprottau.

Das Gut Nieder-Hirschfeldau mit dem Sorge-Vorwerk gehörte seit den ältesten Zeiten der Familie von Knobelsdorf. Von dieser ging es um 1600 in den Besiz des Landeshauptmannes Grabus von Nechern über, der durch Verleugnung seines evangelischen Glaubens sein Glück bei den Jesuiten machte, und diese seine Besizung später dem Jesuitenkollegium St. Joseph zu Sagan durch Schenkung vermachte.

Nach Aufhebung des Jesuitenordens wurde Nieder-Hirschfeldau im Jahre 1788 durch den General von Frankenberg von der Königlichen Regierung gekauft. Im folgenden Jahre kaufte derselbe den zweiten Antheil Ober-Hirschfeldau, aus dem Kirch-, Ober- und Greis-Vorwerk bestehend, von Georg von Seidel hinzu. Dieses Gut gehörte um 1600 der Familie Wagner. Ein Herr Wagner vererbte es seinem Schwiegersohne Georg Christoph von Seidel, und als dieser 1744 starb, verkaufte es seine Wittwe Anna Elisabeth geborene Wagner, welche 1746 die auf dem Kirchhofe befindliche Gruft erbauen liess, im Jahre 1759 an ihren Sohn Georg von Seidel, von

dem es 1789 durch Verkauf in den Besiz des Generals von Frankenberg gelangte. Das Gut Mittel-Hirschfeldau gehörte gleich wie Nieder-Hirschfeldau seit den ältesten Zeiten der Familie von Knobelsdorf. Zur Zeit der Reformation war hier ein Balthasar von Knobelsdorf, welcher 1543 starb, wie ein Leichenstein auf dem Kirchhofe nachweist. Um 1700 wird genannt ein Gottlob Christoph von Knobelsdorf, Herr von Hirschfeldau, Kunzendorf und Girbigsdorf; sein Sohn Christoph Balthasar von Knobelsdorf starb am 31. Mai 1795. Im Jahre 1797 kaufte die inzwischen verwittwete Generalin von Frankenberg, geborene von Massow auch noch dieses Gut und vereinigte somit die 3 Antheile zu einer Besizung, die bis heute ungetheilt geblieben ist. Im Jahre 1805 gingen die Güter aus dem Besiz der Generalin von Frankenberg, welche das von ihrem Gemahl unausgebaut hinterlassene Schloss auf dem Niederhofe vollendete, durch Kauf an Heinrich Gottlob von Francke, Herrn von Rückersdorf und Landrath des Saganer Kreises über. Als dieser am 4. Juli 1814 starb, erbte sie zugleich mit Rückersdorf sein ältester Sohn Gottlob Friedrich von Francke, welcher seine Hirschfeldauer Besizungen im Jahre 1817 an den Landschafts-Director Ernst von Knobelsdorf, Erbherrn auf Letnitz, Buchelsdorf und Schloin

verkaufte. Dieser verkaufte die Güter nach 36jähriger Besizzeit im Jahre 1853 an den Rittmeister a. D. und Landesältesten Carl August von Sydow, aus dessen Besiz sie im Jahre 1856 durch Verkauf in die Hand des jetzigen Besizers Johann Louis Bonte aus Magdeburg übergingen.

Das Areal des ganzen Besizstandes umfasst, nachdem nun sämmtliche Servituten abgelöst sind, circa 4100 Morgen, wovon 2400 Morgen Acker, 350 Morgen Wiesen, 1190 Morgen Forst und der Rest Hutungen, Teiche etc. sind. Der Forst zerfällt in circa 700 Morgen Nadel- und 490 Morgen Laubholz und enthält noch sehr werthvolle Bestände der stärksten Bauhölzer und aller Arten Nutzhölzer, die sehr gesucht sind.

Im Jahre 1858 ist vom jetzigen Besizer zur Hebung der Wirthschaft eine Dampfspiritusbrennerei und Mühle errichtet, wie ausserdem in den letzten 6 Jahren die bedeutendsten Wirthschaftsgebäude neu erbaut werden müssen. Durch die bis jetzt ausgeführten ziemlich bedeutenden Drainagen und Meliorationen, Verbesserung der Viehstämme, rationeller und möglichst intensiver Bewirthschaftung der Aecker, Verbesserung der Wiesen etc. ist der Ertrag der Güter gegen früher um ein Bedeutendes gestiegen, doch dürfte der Maximalertrag noch lange nicht erreicht sein.

Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Kreis Sagan.



Nach ein Orig.-Aufn. v. Th. Henricke, ausgef. von Th. Albert, Druck b. Winckelmann & Söhne.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin

**HIRSCHFELDAU.**